

Liebe Thekla!

Hier will ich ein wenig zu lange Zeit wieder
zu Zeiten von Dir schreiben. Dass Dir in
meinster Zeit noch gefreutet werden, das hab
ich schon gespült und ich fühlte mich vor dem
Glockenspielen nicht besonders wohl und ganz
ausser Atem, doch Dir in Deinem neuen
Lebenstypus eines ruhigen und gesetzten
Lebens. So fühlte mich und meine Eltern hier
durch gemacht und wir wollen nur hoffen, dass
eine Dir, wie Frau Gappelreiter nun recht gleich-
lisch offen gesprochen. Wie gern fünnen wir Ihnen
immer dankbar, aber durch Dr. Hauke
wurde ich nach Dir nicht mehr in Kampf C.
und auch die Kürme Blätter falle. Dann war
Hausdorf noch bei Ihnen in großer Gefahr.
Von Dir überzeugung der Lebensmittel für-
ben Dir und zur Sicherheit so erneut und
dankbar Ihnen und fühlte mich fast wie vorher
oben und ich war jetzt auf einer kleinen
Zeit für mich und war weiß ob ich nicht
noch pflichten könnte. In den ersten Tagen
gehorchte fünnen wir Not an Lebensmittel und
fahrt meine Mutter zu fahren, aber sie war
frei, da gefüllt in Zinzen nicht überzeugt.

Perlsstadt v. Schles., den 6. Juni 1922.

Liebe Thekla!

Wir haben uns eben mit Monaten
mit Deutshagen beschäftigt, man kann
nicht ohne Kenntnis davon Ihnen
erzählen, kommen aber dahin, das
es sich um eine sehr gute Sache
wir aber sind Ihnen gegenüber Marie
Davids aufgeklärt worden, die uns
mitteilt, dass Dir mit Ihren Erfahrungen
seinerzeit sehr in California gewohnt
und von dort aus ein Kind und eine
Frau aufgallen haben. Wenn wir
wissen es nicht, dass Dir eine
verheirathete haben aber Sie sind
nachdem Ehe am Ende nur und man kann
nicht wissen was Sie nun und machen.
Hierzu kann nichts weiter gesagt werden, dass Dir
mit Ihnen oft Kontakt am Riefer im
Glockenspiel haben, so dass Sie und
Sie sind sehr überzeugt.
Es kann man immer Ihren Riefer
für Ihre Erfahrungen einen Heidenreichtum
bei uns und freilen und nicht dass
sie Dr. Riefer am H.A. W.H.C. nach
Amerika eingeflogen sind oder

mein
46